

Abschrift /H.

G e h e i m !

Herrn  
Prof. Dr. Carl Krauch  
Reichsamt für Wirtschaftsausbau

B e r l i n W 9  
Sarlandstraße 128

W/H.

4. Juli 1944

Sehr geehrter Herr Professor!

Die in Bitterfeld am 7.6.1944 vorgeführten Versuche zur Vernebelung durch Abbrennen von Salmiak-Kaliumnitrat-Mischungen in Verbindung mit Nebelöfen, in denen Teer unvollkommen verbrannt wird, sind in Pölitz sogleich aufgenommen und weitergeführt worden.

Als bisheriges Ergebnis möchte ich folgendes herausstellen:

Bei Anwendung der von uns früher entwickelten Brandmasse, d.i. getoppter Kohleabschlamm, entsteht durch Zusatz von Salmiak ein dichter grauer Nebel und gleichzeitig wird eine 50 %ige Ersparnis an Salmiak und 100 % Ersparnis an Kaliumnitrat erzielt.

Wenn für die Vernebelung eines mittleren Werkes z.B. ein 10 km langer Ring nötig ist und eine einstündige Nebelung stattfindet, beträgt der Materialverbrauch:

Gemäß Bitterfelder Vorführung  
je 1 Nebeltüte mit 10 kg Inhalt  
in 50 m Abstand

5.000 kg  $\text{NH}_4\text{Cl}$

5.000 kg  $\text{KNO}_3$

1 Nebelofen in 17 m Abstand  
mit 40 kg Teerverbrauch

24.000 kg Teer

Nach Pölitzer Versuchen  
je 1 Nebelofen in 30 m Abstand

2.500 kg  $\text{NH}_4\text{Cl}$

6.000 kg Brandmasse  
150 kg Schweröl

Wie die beigelegten Aufnahmen zeigen, ist die Ausführung der Vernebelung denkbar einfach, da die Brandmasse auf Eisendrehspänen in beliebigen Behältern, z.B. alten Karbidfässern oder durch Aufstellung von aus Trockenmauerwerk gebildeten "Öfen" abbrennt. Einen Bericht unseres Hauptlaboratoriums füge ich in Anlage bei.

Ich begrüße Sie mit

Heil Hitler!

Ihr ergebener

gez. K. Wissel

Anlagen!





